

# Arbeits-Anzeiger

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Lüncher und Weißbinder

Nr. 12

Das Blatt erscheint jeden Sonnabend.  
Abonnementpreis (inkl. Porto) 50 pro Quartal.  
Redaktion und Expedition: Hamburg 25,  
Claus-Droß-Strasse 1. Fernspr. 5. 2246.

Hamburg, den 20. März 1915

Anzeigen kosten die fünfgespaltene Norm-  
paratzeile oder deren Raum 50 Pf. (Der  
Betrag ist stets vorher einzusenden).  
Verbandsanzeigen kosten 25 Pf. die Zeile.

29. Jahrg.

## Auf zur Agitation für unsern Verband!

Je länger der Krieg andauert, desto größer wird die Bewunderung, mit der wir auf all die tapferen Kämpfer blicken, die Leben und Gesundheit einsetzen für das Wohlergehen ihrer Volksgenossen. Unter den Kriegsteilnehmern sind mehr als 700 000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter. Diese beweisen jetzt durch die Tat, daß der uns bisher gemachte Vorwurf der Vaterlandslosigkeit eine verleumderische Behauptung übelwollender Gegner unseres sozialen und freiheitlichen Strebens war. Sie leisten uns also durch ihr Verhalten einen besonderen Dienst und beschämen gleichzeitig auch alle die nicht wenigstens jetzt zur Einsicht kommen und eintreten in die Reihen ihrer organisierten Berufsgenossen, woran sie bisher vielleicht mangelnde Einsicht — das sei zu ihrer Entschuldigung angenommen — hinderte.

Unsere Brüder im Waffenrock beschämen aber auch jene „Organisierten“, die daheimbleiben können und trotzdem nicht die geringen Opfer bringen wollen, die die Organisation von ihnen fordert. Zahlreiche Briefe bezeugen, daß man es im Felde nicht versteht, wie zu Hause viele aus kleinstem Eigennutz über zu hohe Beiträge und über die Mühen klagen, die der Besuch von Versammlungen und die Mithilfe bei der notwendigen Agitation erfordert. Nur Kollegen, denen das Los ihrer Mitmenschen gleichgültig ist und die ihre und die Interessen ihrer Familien mit Füßen treten, können es sein, die auch jetzt noch nicht einsehen, daß alle Berufskollegen zusammengehören in einer kräftigen, gut ausgebauten Organisation.

Wer bisher darüber noch im Zweifel war, den müßten die Erfahrungen während der Kriegszeit eines andern belehren haben.

Die gewerkschaftlichen Organisationen sind allen Voraussagen zum Trotz, sie würden die furchtbare Krise nicht überdauern können, heute nicht nur noch ebenso festgefügt und leistungsfähig als vor dem Kriege, sie haben auch ganz außergewöhnliches geleistet, um Not und Elend zu lindern, der Arbeitslosigkeit zu steuern, die Lebensmittelfeurung abzuschwächen, die Hilfe für die im Felde stehenden Kämpfer und die Unterstützungen für deren Familien daheim zu erhöhen und andere Aufgaben mehr zu fördern.

Die sonst soviel bekämpften freien Gewerkschaften haben aus in der Zeit vom 8. August bis 30. Januar — also während der ersten sechs Kriegsmomente — für Arbeitslosenunterstützung 17 Millionen (17 783 129) Mark, Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer 6 Millionen (6 180 208) Mark.

Auch unser Verband hat seine Position behauptet und durch ganz besondere Maßnahmen die Lage seiner Mitglieder verbessern können. Obwohl in unserm Verband die Arbeitslosenunterstützung noch gar nicht bestand, haben wir sie in der schweren Zeit des Krieges wider alles Erwarten der Kollegenschaft neu eingeführt und den Familien unserer in den ersten fünf Monaten des Krieges einkerkernten Kollegen eine Beihilfe gewährt.

Wir haben ferner durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit gemeinsam mit den organisierten Arbeitgebern durch Eingaben an Behörden und private Auftraggeber und andere erfolgreiche Maßnahmen die Arbeitslosigkeit bekämpft. Außer der Unterstützung unserer arbeitslosen Mitglieder bis zu acht Wochen, unterstützten wir zu Weihnachten von neuem alle Arbeitslosen — auch die schon ausgesteuerten — bis zu zwei Wochen und zahlten eine besondere Unterstützung an die Frauen unserer Kriegsdienst leistenden Mitglieder.

Wir halfen ferner mit bei allen Aktionen unserer gewerkschaftlichen und politischen Interessenvertretungen in den verschiedensten Parlamenten, in den Staats- und Gemeindeverwaltungen zur Förderung der Kriegs- und Arbeitslosenfürsorge, bei der Sicherung der Volks- ernährung, des Ausbaues der Arbeitsvermittlung unter vielem andern mehr.

Die von unserm Verband seit Kriegsbeginn bis zum Schlusse des Jahres 1914 gemachten Aufwendungen betrugen für Arbeitslosenunterstützung M. 175 102,65 und für Familienunterstützung M. 57 846,64. Außerdem wurden im Jahre 1914 bis Kriegsbeginn von unserer Hauptkasse unter andern ausgegeben: für Krankenunterstützung M. 338 240,84, Sterbeunterstützung M. 28 010, Rechtschutz M. 4385,45, Maßregelungs- unterstützung M. 5342,70 und für Streitunterstützung M. 60 455,35.

Die ersten Monate der Kriegszeit und der nun verfloßene Winter lasteten schwer auf unserer Organisation. Große Lücken wurden in unsere Reihen und in unser inneres Organisationsgefüge gerissen. Tausende unserer Kollegen mußten uns in wenig Tagen ohne jede Vorbereitung verlassen; viele Hunderte unserer Kollegen wurden aus unsern Filialverwaltungen herausgerissen; waren andere Kollegen opferbereit an ihre Stellen getreten, so mußten auch sie oft genug in kurzer Zeit ihnen folgen. Manche Filialvorstände mußten bis auf den letzten Mann dem Kriegsruf folgen, einige kleinere Filialen verwaisten sogar ganz und in den Grenzgebieten erstlückte der Einbruch feindlicher Truppenmassen die Organisation. Im allgemeinen lag die Arbeit für die Organisation auf den Schultern viel zu weniger und zumeist noch gar nicht eingearbeiteter Kollegen.

Unter solchen Verhältnissen konnte von einer Agitation für unsern Verband keine Rede sein. Wir mußten uns darauf beschränken, in der Zeit des Hochsommers und des beginnenden Herbstes, die uns in andern Jahren immer viele junge Streiter zuführte, die Organisation aufrecht zu erhalten. Inzwischen hat sich manches gebessert: Die Filialverwaltungen sind wieder vervollständigt und mit ihren Aufgaben und den ihnen obliegenden Arbeiten vertraut; die Einkerkernten sind zwar nicht zum Stillstand gekommen, sie gehen aber nicht mehr so schnell und unvermittelt vor sich; viele im ersten Schreden fahnenflüchtig gewordene Mitglieder haben ihren Fehler eingesehen und zahlen bereits wieder ihre Beiträge; mit andern ist die Fühlung wieder hergestellt. Auch die Abwanderung vieler Kollegen in andere Berufe hat wesentlich nachgelassen. Die kommenden Wochen werden vielleicht sogar wieder eine Rückkehr mancher dieser Kollegen in unsern Beruf erkennen lassen. Auch der Verkehr mit den im Felde Stehenden, den viele Filialen erfreulicherweise pflegen und weiter regelmäßig unterhalten, hebt das Organisationsleben und gibt uns die Gewähr, daß wir später wieder den größten Teil dieser Kollegen in unsern Reihen haben werden.

So ist denn jetzt wieder Gelegenheit zu vielseitiger und fruchtbringender Arbeit für die Kräftigung unseres Verbandes in weiten Kollegentreifen vorhanden.

Trotz aller unsere Organisation schwer bedrückenden Verhältnisse beschloß Vorstand und Beirat des Verbandes, daß vom 5. April dieses Jahres an bezahlt werden soll:

Krankenunterstützung in Höhe von 75 ₤ bis M. 2,25 pro Tag während 20 bis 160 Unter-

stützungstagen nach ein- bis achtjähriger Mitgliedschaft.

Sterbeunterstützung von M. 15 bis M. 150 im Sterbefalle eines Ehegatten und M. 10 bis M. 20 für jedes verstorbene Kind nach ein- bis siebenjähriger Mitgliedschaft.

Arbeitslosenunterstützung in Höhe von M. 1 pro Tag bis M. 18 beziehungsweise M. 54 nach zwei- bis fünfjähriger Mitgliedschaft.

Reise-, Maßregelungs-, Streit-, Umzugs- und Unterstützung bei gewissen Rechtsstreitigkeiten bleiben nebenher bestehen.

Diese außerordentlichen Leistungen, vor allem die nunmehr endgültige Einführung der Arbeitslosenunterstützung in unserem so sehr durch Arbeitslosigkeit heimgesuchten Berufe beweisen, was der Zusammenschluß vieler wirtschaftlich schwacher Kollegen in einer Organisation für gewaltige Kräfte auslöst.

Eine weitere Maßnahme von großer Tragweite für unsere Organisation und von hohem sozialen Wert ist, daß wir den Kriegsdienst leistenden Kollegen ihre Militärzeit als Mitgliedsdauer anrechnen. Dadurch erhalten sie nach ihrer Rückkehr ohne weiteres, und zwar meist höhere Unterstützung, als ließen wir es bei den Bestimmungen des Statuts, nach denen während militärischer Dienstleistungen Rechte und Pflichten der Mitglieder ruhen. Nach dem Kriege wird es viel kranke und arbeitslose Kriegsteilnehmer geben, denen kommt dann die getroffene Maßnahme zugute. — Im übrigen gelten aber auch für die daheimgebliebenen Mitglieder, die während des Krieges geleisteten Beiträge der niedrigsten Klasse als solche der höheren Klassen, wenn sie diesen vom 5. April an wieder beitreten.

Wir möchten den Kollegen sehen, der angesichts all dieser Leistungen und Beweise unseres sozialen Wirkens noch hinter unsern natürlichen Gegnern zurückstehen wollte, die jetzt unumwunden anerkennen, daß unsere Gewerkschaften Großes leisten und erklären, daß wenn Deutschland aus dem ihm aufgezwungenen Kampfe siegreich hervorgeht, dies nicht zum geringsten mit der unermüdbaren Tätigkeit der Arbeiterorganisationen im Innern des Landes zu danken ist.

Es muß aber ferner unseren interessierten beiseite stehenden Kollegen vor Augen geführt werden, daß sie ganz besonders auch nach dem Kriege eine starke und erprobte Organisation brauchen. Denn es muß damit gerechnet werden, daß nach der Rückkehr unserer jetzt Kriegsdienst leistenden Kollegen der Arbeitsmarkt überflutet wird mit arbeitsbereiten Kräften, während sich das Wirtschaftsleben, vor allem das Baugewerbe, nur sehr langsam erholen dürfte. Dann wird es noch viel Not und Elend zu lindern und wichtige Aktionen zu unternehmen geben. Sind wir dann nicht vorbereitet, so könnten sogar unsere bisherigen Errungenschaften, vor allem unserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse — wenn auch nur vorübergehend — in Gefahr geraten. Das aber würde doppelt schädlich wirken, nachdem die Lebensmittelpreise infolge des Krieges gewaltig gestiegen sind.

So eröffnen sich uns denn gewaltige Aufgaben, soll unsere Kollegenschaft nicht den größten Gefahren ausgesetzt sein. Nur Unwissende, Leichtfertige oder schlimme Egoisten können demgegenüber länger beiseite stehen und die Organisation meiden.

Es muß Aufgabe der übrigen Kollegen sein, ans Werk zu gehen und Aufklärung in die weitesten Kreise der Berufskollegen zu tragen.

Darum auf zur Agitation für unsern Verband!



ekteren stark zu leiden. Schon vorher war die Geschäftskrise im Baugewerbe nicht behoben, und nach Kriegsausbruch...

bei allen Vergewungen von Bauarbeiten, besonders solcher eiliger Art ergibt, wenn sie sich in erster Linie an unsere Bezirksausschüsse wenden...

Gewerkschaftliches.

Die dritte gewerkschaftliche Kriegsstatistik. Der ersten Erhebung der gewerkschaftlichen Zentralverbände über die Einwirkungen des Krieges auf die Gewerkschaften nach einem Monat und der zweiten nach einem Vierteljahr...

durch den Krieg verursachte Erschütterung des Wirtschaftslebens gemildert und die allergrößte Not von den Dabeimgebliebenen und den Familien der zum Kriege einberufenen Mitglieder ferngehalten wurde.

Der Zentralverband der Schuhmacher in den ersten sechs Kriegsmonaten. Beim Zentralverband der Schuhmacher betrug die Zahl der Mitglieder bei Kriegsausbruch 43 520, darunter 8315 weibliche.

Die Zahl der Arbeitslosen betrug bei der ersten Erhebung am 15. August 1914, Ende August 8253, Ende September war die Zahl der Arbeitslosen auf 5021, Ende Oktober auf 2181, Ende November auf 1257, Ende Dezember auf 976...

Leider ist zu befürchten, daß infolge der Beschlagnahme großer Lederbörse durch die Militärverwaltung der Schuhwarenindustrie für den Zivilbedarf das Leder und damit die Arbeitslosigkeit entzogen wird...

Baugewerbliches.

Die Kriegsarbeitsgemeinschaft für das Baugewerbe hat am 1. März an die Ministerien der Bundesstaaten die nachstehende Eingabe gerichtet:

Die von den großen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden des Baugewerbes und der Baunebengewerbe für die Dauer des Krieges gebildete Arbeitsgemeinschaft...

Im Laufe der letzten Monate ist nun die Organisation der baugewerblichen Kriegsarbeitsgemeinschaft dadurch weiter ausgebaut worden, daß in den Mittelpunkt der einzelnen preussischen Provinzen beziehungsweise der übrigen deutschen Gebiete Bezirksausschüsse eingesetzt worden sind...

Wir bitten die Hohen Ministerien sehr ergebenst, diesen neuen baugewerblichen Organisationen die verdiente Beachtung schenken zu wollen und die Provinzial- usw. Behörden auf die große Erleichterung hinzuweisen, die sich

Sozialpolitisches.

Arbeiten und wirtschaften. Haushälterisch zu wirtschaften, das ist jetzt die wichtigste Aufgabe der Dabeimgebliebenen. Die Truppen im Felde haben ihr Vaterland vor der militärischen Macht des Feindes zu schützen...

Adressenverzeichnis.

Hauptvorstand: Sämtliche Sendungen und Anfragen an den Vorstand des Verbandes der Maler usw. sind nach Hamburg 25, Claus-Groth-Strasse 1, zu richten.

Telephon: Hamburg, Gruppe 5, Nr. 8246. Diktation: Expedition des 'Vereins-Anzeigers': Hamburg 25, Claus-Groth-Strasse 1.

Verantwortlicher: R. Seiwert, Hannover, Nikolaisstr. 7, 1. Et.

Verantwortliche der Filialen: Bremen: J. Bonn, Jülicher Straße 146.

- List of addresses for various cities including Hamburg, Berlin, Leipzig, and others, including names like J. Müller, P. Müller, and others.

- Continuation of the address list, including names like E. Müller, P. Müller, and others, with their respective addresses.

- Continuation of the address list, including names like F. Fraune, J. Fraune, and others, with their respective addresses.

- Continuation of the address list, including names like E. v. d. Berg, St. Gotthardstr. 31, and others, with their respective addresses.

